Klimabündnis feierte 20er

Jubiläum | Die Gemeinde Herzogenburg zelebrierte am Rathausplatz zwanzig Jahre Teil des gemeinnützigen Projektes gegen den Klimawandel zu sein. Viele weitere sollen noch folgen.

Von Hans Kopitz

Bürgermeister Christoph Artner, Physiker Werner Gruber, Vizebürgermeister Richard Waringer, Stadträtin Daniela Trauninger, Nationalrats-Abgeordneter Robert Laimer und Klimabündnis-Vorstand Rainer Handlfinger (von links) beim Jubiläum 20 Jahre Klimabündnisgemeinde am Herzogenburger Rathausplatz. *Fotos: Hans Kopitz*

HERZOGENBURG | Eine gelungene Veranstaltung ging vergangenen Freitagnachmittag am Rathausplatz über die Bühne, wo „20 Jahre Klimabündnisgemeinde Herzogenburg" gefeiert wurde.

Modellregionsmanager Alexander Sima und Bürgermeister Christoph Artner begrüßten die Gäste, die trotz der Corona-Krise – zum Teil sogar mit Mundschutz – gekommen waren und stellten die Region vor. „Vor 20 Jahren war ich noch klein – das bin ich zwar noch immer, aber inzwischen habe ich einen Bart bekommen" – mit diesen Worten stieg der Bürgermeister in die Veranstaltung ein, bei der zwar Klimawandel und Klimaschutz und deren Ernsthaftigkeit im Vordergrund standen. Dass aber auch der Humor nicht zu kurz kam, zeigte der Vortrag von Werner Gruber, den der renommierte Physiker mit „gsunden Schmäh" brachte. „Wir ringen um die Energiewende und brauchen einen Siegertyp. Wenn Sie einen Kabarettabend erwarten, gehen Sie woanders hin", erzählte Gruber, der – nach eigenen Worten – an diesem Tag der Klimahölle Wien entronnen ist.

Spannendes Experiment sorgte für Applaus

„Wir befinden uns noch nicht im Klimawandel – wir stehen erst am Beginn. Wenn der Permafrostboden in Sibirien auftaut, wird Methan freigesetzt – und das ist 20 Mal so gefährlich, wie CO2", teilte der Physiker mit. Gruber zeigte ebenfalls in einem einfachen, aber interessanten Experiment mit einer Trinkflasche auf der Bühne, was man braucht, um eine Regenwolke zu produzieren. Das spannende Physik-Experiment brachte ihm einen Riesenapplaus ein.

Die Stadtgemeinde Herzogenburg bekennt sich zu den Werten der Vereinigung der Klimabündnisgemeinden und nimmt sowohl den Umweltschutz in der Heimat, wie auch die Verantwortung im globalen Klimaschutz war. Dazu ermöglicht sie der Bevölkerung, sich in unterschiedlichen 20 Projekten einzubringen – die von Richard Waringer und Daniela Trauninger vorgestellt wurden – und dabei mitzuhelfen, die Zukunft etwas besser zu machen.

Klimabündnis-Vorstand Rainer Handlfinger (links) überreicht Bürgermeister Christoph Artner die Urkunde für 20 Jahre Klimabündnis.

„Wir werden ein Vorbild bleiben"

„In Herzogenburg haben Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung einen hohen Stellenwert, so werden wir auch in den nächsten 20 Jahren eine Vorbildgemeinde im Klimabündnis bleiben. Die Auswirkungen des von uns Menschen verursachten Klimawandels sind bereits jetzt spürbar. Schlussendlich müssen es mehr als 20 innovative Ideen werden, um eine lebenswerte Zukunft unserer Kinder zusichern. Wir sind die erste Generation, die den Klimawandel begreift – und die letzte, die alles ändern kann", erzählten der Vizebürgermeister und die Stadträtin für Nachhaltigkeit gemeinsam.

20 Ideen für den Klimaschutz

Zu den 20 Klimaschutzideen der Klimasbündnisgemeinde Herzogenburg zählen unter anderem die Grünraumpatenschaften, die Nahwärme, das kostenlose Leihrad, das Reparatur-Café, Care-Sharing „Move", der Fahrdienst „he mobil" und das Photovoltaik-Sparbuch.

Unter den zahlreichen Gästen, die der Klimaschutz-Veranstaltung am Rathausplatz beigewohnt hatten, fand sich auch St. Pöltens Bürgermeister, Matthias Stadler, Nationalrats-Abgeordneter Robert Laimer und Klimabündnis-Vorstand und Bürgermeister von Obergrafendorf Rainer Handlfinger.